

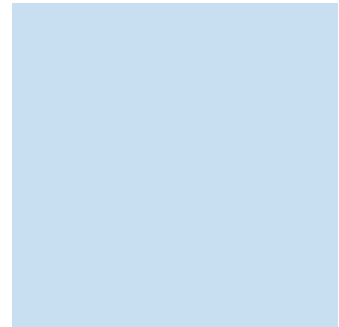


Stadt- und Regionalplanung

Dr. Jansen GmbH

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Dr. Bettina Lelong, Dipl.-Ing. Architektin
Dr. Sven Wörmer, M. A. Geografie

Köln, Dezember 2019



**Geschäftsführende
Gesellschafter:**

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

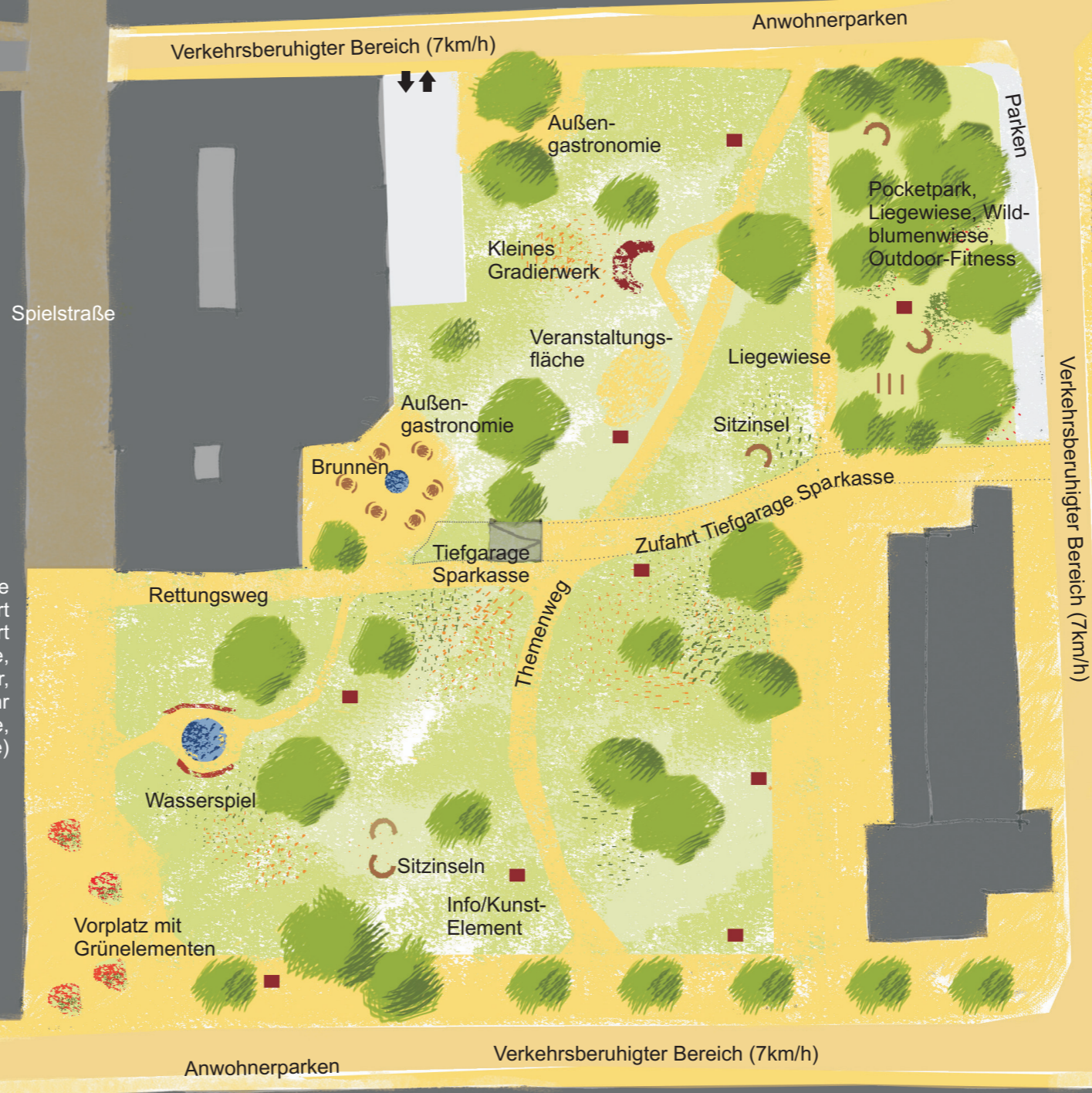
Gesellschafter/Seniorpartner:
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH**

Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 0221 94072-0
Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de



Busmannstraße
ab hier gesperrt
(Durchfahrt
Rettungsfahrzeuge,
Müllabfuhr,
Lieferverkehr
über breite,
befestigte Wege)

Altes Rathaus

Außengastronomie



Strukturvariante 5: Bürgerpark

Dieses als Bürgerpark bezeichnete Strukturkonzept sieht die weitgehendste Umgestaltung des Peter-Plümpe-Platzes vor. In dieser Variante wird der Platz umfassend entsiegelt. Es entfallen sowohl alle Parkplätze als auch die Möglichkeit hier den Wochenmarkt und die Kirmes stattfinden zu lassen. Für beide Funktionen wären daher Alternativstandorte zu ermitteln. Im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprozesses zur Umgestaltung des Peter-Plümpe-Platzes wurden als Alternativen für die Kirmes die Bereiche um den Roermonder Platz, der Bereich am Konzert- und Bühnenhaus sowie der Standort „Auf der Hüls“ genannt. Als mögliche Standorte für den Wochenmarkt könnten der Bereich zwischen neuem Rathaus und Roermonder Platz (sog. Alter Markt) oder der Roermonder Platz selbst geprüft werden. Durch die Verlagerung dieser beiden Funktionen vom Peter-Plümpe-Platz wird Raum geschaffen für einen großzügigen Aufenthalts- und Verweilort, für eine grüne Lunge, einen Stadtpark in der sonst sehr dicht bebauten Wallfahrtsstadt Kevelaer.

Diese Strukturvariante geht von einer Verlegung der Pilgerankunft vom Peter-Plümpe-Platz an einen innerstädtischen Alternativstandort aus. Sollte kein adäquater Alternativstandort für die Pilgerbusse gefunden werden, ist diese Strukturvariante auch mit dem Verbleib der Pilgerankunft möglich. In jedem Fall würde es aber zu einer Umstrukturierung der Pilgerankunft kommen. Bei einem Verbleib der Pilgerankunft am Peter-Plümpe-Platz würden zukünftig die Busse den Platz nicht mehr befahren, sondern parallel zur Marktstraße am Rande des Platzes halten und dort die Pilger aussteigen lassen. In diesem Fall wären zudem die Willkommenskultur und die Infrastruktur für Pilger (z. B. Überdachter Wartebereich, Toiletten) im Bereich des Peter-Plümpe-Platzes zu verbessern.

Die den Peter-Plümpe-Platz umgebenden Straßen werden bei dieser Variante des Bürgerparks zukünftig verkehrsberuhigt sein. Um den Charakter einer grünen und ruhigen Mitte zu unterstreichen, dürfen die umliegenden Straßen mit maximal 7 km/h befahren werden. Das Konzept sieht daher vor, dass alle Straßenräume, die in den Untersuchungsbereich fallen, neu und einheitlich gestaltet werden.

Das heißt, dass ein einheitlicher Bodenbelag von der eigentlichen Fahrbahn über den Gehweg bis an die Fassade reicht. Die einheitliche Bodenbeschaffenheit verleiht dem Platz einen großzügigen Charakter, es entstehen weniger „Restflächen“ und die Gesamtheit des Raumes ist besser erfahrbar. Im Bereich von Annastraße und Marktstraße sollte auch bei dieser Variante zumindest in einigen Bereichen das Anwohnerparken möglich sein. Für die dort bislang vorhandenen Kurzzeitparkplätze sind Alternativstandorte in der Innenstadt zu finden, da diese auf dem Peter-Plümpe-Platz nicht untergebracht werden können. Um den Aspekt einer grünen und ökologischen Mitte zu unterstreichen, sollte bei dieser Variante die Fahrradinfrastruktur (z. B. Abstellanlagen) gestärkt und ausgebaut werden. Für die Themen Verkehrsregelung und Parken werden im Rahmen eines Verkehrsgutachtens und Parkraumkonzepts und vor dem Hintergrund der vorliegenden Strukturvarianten Lösungsvorschläge erarbeitet und formuliert. Insbesondere für den Wegfall aller Parkplätze auf dem Platz sind in umliegenden Bereichen der Innenstadt ggf. alternative Parkplatzflächen zu entwickeln. Sollte die Annastraße verkehrsberuhigt ausgeführt werden, so kann auch eine Fläche für die Außengastronomie entlang der Annastraße eingerichtet werden, die durch einen Gastronom auf der Nordseite der Annastraße bespielt werden kann.

Im Beteiligungsprozess wurde das Thema eines Durchstichs (Entfernung der Gebäude zugunsten einer neu anzulegenden Straße) im Bereich der Gebäude Nr. 39-43 an der Marktstraße diskutiert. Die Bürgerbeteiligung hat hierzu jedoch kein eindeutiges Ergebnis geliefert. In wie weit ein Durchstich im Falle der Anlage eines Bürgerparks aus verkehrsplanerischer Sicht sinnvoll ist, sollte erst nach dem Vorliegen einer verkehrlichen Stellungnahme abschließend beantwortet werden.

Der Platz kann von Baum- und Gehölzgruppen gegliedert sein, die ausreichend durchlässig sein sollten und die Gesamtheit des Raumes aus allen Perspektiven erfahrbar machen. Locker eingestreut werden können einzelne Kunstelemente, Infostelen, Sitzmöbel oder Outdoor-Fitnessgeräte. Die Wege-



verbindungen über den Platz können ebenfalls verspielt ausgeführt werden, im Kontrast zur umliegenden Stadt. Es ist jedoch auch denkbar, den Park stärker geometrisch zu gliedern.

Die Wege können als Themenwege gestaltet werden, z. B. zum Thema Pilgern/Wallfahrt oder zum Solegarten. So kann beispielsweise auch ein Grädierwerk in Kleinformat im Park platziert werden und die Wegeverbindung zum Solegarten betont werden. Außerdem können eine befestigte Veranstaltungsfläche, Sitzinseln und ein Wasserspiel an geeigneten Stellen im Park platziert werden. Die Gras- und Wiesenflächen im Park können differenziert werden in Wildblumenwiesen und Liegewiesen. Auch können einzelne Felder mit Staudenarrangements eingestreut werden.

Die Grünfläche nördlich des Rathauses wird in den Park integriert. Hier sind eine Liegewiese und eine Boule-Fläche, Outdoor-Fitness-Geräte und eine kleine Wildblumenwiese denkbar.

Zukunftsvision 5





Eine weitere Fläche ist der Vorplatz am Alten Rathaus, der einen repräsentativen und freundlichen Charakter ausstrahlen sollte. Im Kontrast zum Bürgerpark sollte er zurückhaltend mit Grünelementen ausgestattet werden. Auch der Bereich zwischen Vorplatz und Busmannstraße ist befestigt und kann mit diversen Stadtmöbeln bestückt werden.

Eine Aufwertung sollte zukünftig auch der Bereich zwischen neuem Rathaus und Roermonder Platz (sog. Alter Markt) erfahren. Hier sollte eine Baumreihe die Platzfläche von der Marktstraße abgrenzen. Weitere Gehölze werden entfernt, um großzügigen Raum für Außengastronomie und ggf. weitere Stadtmöbel zu schaffen. Die zukünftige Gestaltung und eventuelle Ausstattung mit Stadtmöbeln kann allerdings erst im weiteren Planungsprozess festgelegt werden. Hinsichtlich seiner zukünftigen Nutzung solle dieser derzeit und auch zukünftig als Verbindungskorridor und Übergangsbereich genutzte Platz für gastronomische Angebote Raum bieten und damit zu einer Belebung des öffentlichen Raums beitragen. Die Gastronomienutzung als bestimmende Funktion steht somit im Vordergrund und passt gut zu der in diesem Jahr dort erfolgten Ansiedlung eines weiteren Gastronomiebetriebs mit Außenbereich.